

Soziale Probleme als Gegenstand empirischer Sozialforschung

Reuband, Karl-Heinz

Veröffentlichungsversion / Published Version

Sammelwerksbeitrag / collection article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Reuband, K.-H. (1979). Soziale Probleme als Gegenstand empirischer Sozialforschung. In R. Mackensen, & F. Sagebiel (Hrsg.), *Soziologische Analysen: Referate aus den Veranstaltungen der Sektionen der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der ad-hoc-Gruppen beim 19. Deutschen Soziologentag (Berlin, 17.-20. April 1979)* (S. 403-404). Berlin: Deutsche Gesellschaft für Soziologie (DGS). <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-136387>

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under Deposit Licence (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Soziale Probleme als Gegenstand empirischer Sozialforschung

Karl-Heinz Reuband

Ausgehend von der Sichtung der Dokumentation "Empirische Sozialforschung" des Zentralarchivs für empirische Sozialforschung der Jahre 1968-1977 ergibt sich:

1. Die Zahl der empirischen Forschungsprojekte über soziale Probleme hat sich zwischen 1968 und 1977 erheblich vervielfacht. Diese Veränderung scheint in erster Linie Reflex des generellen Forschungswachstums im Bereich der Sozialwissenschaften zu sein, erst in zweiter Linie Folge des gestiegenen Interesses an der Thematik sozialer Probleme.

2. Die Beschäftigung mit sozialen Problemen ist kein Spezifikum einzelner Disziplinen. Soziologische Institute nehmen unter den Projekten seit 1971 im Durchschnitt einen Anteil von 19% ein, unter den Projekten der übrigen Sozialforschung rund 14%. Je nach Art des sozialen Problems dürften verschiedene Disziplinen das Forschungsfeld beherrschen. Dies scheint - auch für die soziologische Forschung - je nach Gegenstandsbereich verschiedene Folgen zu haben. Unter welchen Bedingungen und auf welchen Systemebenen sich die verschiedenen inter-disziplinären Beziehungen - Austausch, Anpassung oder Konkurrenz - herausbilden, ist bislang wenig erforscht.

3. Der größte Teil der Forschung über soziale Probleme scheint grundlagenorientierter Art zu sein. Ein expliziter Praxisbezug wird in den Projektbeschreibungen nur in einer Minderzahl erwähnt. So findet sich in den betrachteten Jahren in maximal 24% der Projekte eine sozialpolitische Fragestellung erwähnt; sozialpädagogische Bezüge werden noch seltener genannt.

4. Hinsichtlich der Finanzierung ergibt sich: in etwas mehr als der Hälfte der Fälle findet sich eine vollständige oder partielle Eigenfinanzierung des Projekts durch den Wissenschaftler selbst oder die Institution, der er angehört. In rund einem Viertel der Fälle erfolgt die Finanzierung im Rahmen geförder-

ter Forschung und in einem weiteren Viertel im Rahmen von Auftragsforschung. Die Erforschung sozialer Probleme scheint sich in dieser Hinsicht nicht nennenswert von der Erforschung sonstiger Phänomene durch die empirische Sozialforschung zu unterscheiden.

5. Das Vorhandensein externer Steuerung von Forschung ist nicht mit Auftragsforschung oder dem Vorhandensein finanzieller Ressourcen zur Erforschung bestimmter Themen im Rahmen geförderter Forschung gleichzusetzen. Auch öffentliches Problembewußtsein vermag sich auf die Forschung auszuwirken, besonders dann wohl, wenn kein ausdifferenziertes Paradigma für den jeweiligen Gegenstandsbereich existiert. Konsequenzen dieser Art von Steuerung dürften u.a. sein (empirisch nachweisbar z.B. an der Rauschmittelforschung): diskontinuierliche, vom öffentlichen Problembewußtsein und nicht notwendigerweise von der Entwicklung des realen Phänomens abhängige Forschung; geringes Bemühen um theoretisch fundierte Erklärungen.